

## **Gryphius, Andreas: 40. (1640)**

1 So reist holdselges Kind der unverhoffte Tod  
2 Dich von uns hin/ und macht kaum inner einem Lichte/  
3 Das liebreichst Ebenbild der Anmuth gantz zu nichte.  
4 Ach kaum erhörter Fall! durch rauher schmertzen Noth.  
5 Doch dir ist ewig wohl: der überweise Gott  
6 Bricht/ weil der Winter kommt/ die schönsten Himmels-Früchte  
7 Zu ihrem besten ab: Du schaust sein Angesichte  
8 Höchst fröhlich und verlachst der Erden Tand und Koth.  
9 Was von dir sterblich war/ wird in der Saate Zeit  
10 Der Gruben anvertraut/ daß zu der Ewigkeit  
11 Es herrlich dermahleins in höchster Zier auffblühe.  
12 Du warest zu der Cron gebohren. In der Welt  
13 Ist nichts denn Dienstbarkeit/ die uns gefässelt hält/  
14 Drum besser daß dich Gott auf seinen Thron entziehe.

(Textopus: 40.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/54551>)